

Kälberdurchfall müsste nicht sein!

Welche Keime hauptsächlich für die Neugeborenen διάρροε verantwortlich sind und welche Maßnahmen zur Vorbeugung beachtet werden sollten, beantwortet Drs. Teo van Halsema, TGD Bayern e.V., im folgenden Beitrag.



Die wichtigste Krankheitsvorbeuge: Eine schnelle und ausreichende Versorgung mit Biestmilch. Fotos: van Halsema

Wenn wir über Kälberdurchfall bei Neugeborenen reden, sprich Durchfall bei Kälbern in den ersten zwei Lebenswochen, dann sollten uns einige Stichworte klar vor Augen stehen:

- Geburtsverlauf
- Infektionsdruck
- (Tränke-)Hygiene
- Biestmilchversorgung und
- Haltung

Hiermit sollte uns sofort klar sein, dass wir es mit einer Faktorenkrankheit zu tun haben.

Eine Faktorenkrankheit bedeutet: Wenn wir dieser vorbeugen möchten, kann nur ein Gesamtpaket an Maßnahmen erfolgversprechend sein.

Eine Maßnahme alleine, z.B. nur eine Mutterschutzimpfung, kann ein Problem wie Kälberdurchfall niemals lösen. Auch dürfte klar sein, dass eventuell ein gefundener Erreger nur einer von vielen Fakto-

ren ist, der die Krankheit auslöst.

Als Erreger des Kälberdurchfalls kommen verschiedene Parasiten, Bakterien und Viren in Betracht.

An dieser Stelle sei bereits erwähnt, dass Antibiotika in der Therapie nicht immer angebracht sind, da diese nur gegen Bakterien wirksam sein können.

Parasiten: Die wichtigste Parasiten, die Kälberdurchfall verursachen können, sind Cryptosporidien und Coccidien.

Verursachen die Cryptosporidien Durchfall bereits in der ersten Lebenswoche, sehen wir Durchfall durch Coccidien in der Regel erst ab einem Alter von sechs bis acht Wochen.

Cryptosporidien werden als Durchfallversacher vor allem dann ein Problem, wenn sie zusammen mit Rota- und Coronaviren im Darm vorhanden sind.

Oft werden in Kotproben auch noch andere Protozoen gefunden, wie z.B. Giar-



dien. Die Bedeutung dieser Giardien beim Entstehen von Kälberdurchfall ist noch unklar. Momentan ist man der Meinung, dass sie keiner extra Behandlung bedürfen. Es gibt viele verschiedene Giardien, manche können sowohl Mensch als Tier befallen (Zoonose!).

Viren: Die wichtigsten Viren, die beim Kälberdurchfall eine Rolle spielen, sind Rota- und Coronaviren.

Bei der Beteiligung von Rotaviren sehen wir, wie übrigens auch bei den Cryptosporidien, Beimengung von frischem Blut im Kot.

Die Rotaviren können über größere Längen des Darmes die Spitzen der Darmzotten vernichten, wodurch der Darm nur noch Flüssigkeit ausscheiden und keine mehr aufnehmen kann. Hierdurch kann der Verlust an Flüssigkeit nicht unerheblich sein, wodurch eine Infusion unvermeidbar ist. Bis die Darmzotten sich vollständig regeneriert haben, kann es bis zu fünf (!) Tage dauern.

Bakterien: Das wichtigste Bakterium, das bei Kälbern Durchfall verursachen kann, ist der *E.coli*.

Die *E.coli* gehören zu einer großen Familie. Der gefährlichste in Sachen Durchfall ist der F5 (früher K99). Dieser hat die Eigenschaft, sich an den Darmzotten zu haften und Giftstoffe zu produzieren, die den Darm dermaßen reizen, dass ein extrem wässriger Durchfall entsteht, so extrem, dass diese Kälber über Nacht verenden können.

Der Coli F5 kann sich aber nur in der ersten Lebenswoche an den Darmzotten anheften, wodurch bei älteren Kälbern dieser Keim keine Rolle mehr spielt.

Um erfolgreiche Vorbeugemaßnahmen zu treffen, brauchen wir zuerst eine zuverlässige Diagnose und wir dürfen niemals vergessen, dass wir mehrere Faktoren berücksichtigen müssen, da wir es mit einer Faktorenkrankheit zu tun haben.

Eine Diagnose ist nur zu bekommen, wenn wir von noch nicht behandelten Kälbern eine Kotprobe parasitologisch, bakteriologisch und virologisch auf Durchfallerreger untersuchen lassen.

Beim Feststellen des Erregers ist unsere diagnostische Arbeit aber noch nicht zu Ende. Beim Finden von einem oder mehreren Erregern müssen wir uns die Frage stellen, warum es diesen oder diesen Erregern gelungen ist, dass die Kälber erkranken.

An dieser Stelle müssen wir also die verschiedenen Faktoren, die Mitverursacher des Kälberdurchfalls sein können, berücksichtigen:

Geburtsverlauf: Wenn eine Geburt nicht normal verlaufen ist, können die Kälber so geschwächt sein, dass sie anfälliger wer-

Gesetzmäßigkeit:
Jedes Kalb sollte über seinen eigenen Tränkeimer verfügen.



den für die verschiedenen Erreger. Wurde z.B. Geburtshilfe geleistet und nicht sauber gearbeitet? Das Kalb kann sich dann bereits während der Geburt mit Keimen infizieren, bevor es die schützenden Antikörper über die Biestmilch aufgenommen hat.

Infektionsdruck: Kommt ein Kalb nach der Geburt in eine nicht saubere Umgebung oder nicht alleine in ein Iglo, kommt es vielleicht mit mehr Keimen in Berührung

als es Antikörper über die Biestmilch aufgenommen hat.

(Tränke)Hygiene: Hat nicht jedes Kalb seinen eigenen Kübel, so können auch hier zu viele Keime in das Kalb gelangen.

Biestmilchversorgung: Die ausreichende Biestmilchversorgung des neugeborenen Kalbes ist eigentlich die wichtigste Maßnahme zur Vorbeugung von Krankheiten. Innerhalb von vier Stunden nach der Geburt sollten mindestens 4 l Biestmilch von

Anzeige

Kälber und Ammen zusammen auf der Weide

Bioland

Die ammengebundene Kälberweide – ein System mit vielen Vorteilen

Wenn Kälber früh auf die Weide kommen, können sie ihren Bewegungstrieb ausleben und werden robust. Ideal dafür ist die ammengebundene Kälberweide – ein System mit vielen Vorteilen.

Kräftige Kälber durch Ammenmilch

Bioland-Landwirt David Weber aus Oberschwaben schickt jeweils zwei Kälber mit einer Amme auf die Weide. Meist sind es Jungkühe, die durch die »Ammenzeit« in der ersten Laktation noch nicht dem Herdenstress im Stall ausgesetzt sind und nach dem Absetzen der Kälber trocken gestellt werden. Er legt großen Wert darauf, dass die Kälber Ammenmilch saufen können. Erst nach sechs bis sieben Monaten werden Kälber und Ammen getrennt.

Dabei verlässt er sich auf sein gutes Augenmaß: »Erst, wenn die Nachzucht kräftig aussieht und zwischen 240 und 250 kg wiegt, setze ich sie von der Amme ab«, erklärt Weber. »Ich gebe den Tieren diese Zeit, weil ich gesunde und leistungsfähige Milchkühe heranziehen möchte.«

Robuste Kälber durch Weidegang

Auf der Weide können sich die Kälber stets frei bewegen. Die Tiere sind während der Weidesaison von Mitte März bis Mitte November ständig draußen. »Das wird später die bessere Weidekuh«, ist der Biolandwirt überzeugt. »Und ich habe Jungvieh, das bereits von Beginn an den Weidezaun gewöhnt ist.« Das Erstkalbalter liegt bei 26 Monaten.

Bioland-Bauer Weber ist zufrieden, die ammengebundene Kälberweide bietet ihm viele Vorteile. Auch unter dem Aspekt der Tiergesundheit besticht das System:



Kälber können kostengünstig und gesund von einer Amme auf der Weide aufgezogen werden.
Foto: Wawrzyniak

Die Kälberverluste sind auf unter 3 % zurückgegangen. Der deutschlandweite Durchschnitt liegt bei über 10 %.

Fragen zum biologischen Landbau?
Rufen Sie die Bioland-Beratung unter **0800/1300 400** an oder besuchen Sie uns auf www.bioland.de.

Wir sind Partner von Bioland im Allgäu



ANDECHSER
NATUR

Agrarmanagement

guter Qualität getränkt werden. Eine Kuh, die während der Trockenstehzeit eine Euterentzündung hatte oder um die Geburt herum die Milch laufen gelassen hat, gibt in der Regel Biestmilch von minderer Qualität. Der erste halbe Liter jedes Viertels enthält die beste Biestmilch mit den meisten Antikörpern. Überflüssig zu erwähnen ist, dass bei den Einsatz von Muttertiervakzinen die Biestmilchgabe entscheidend ist

AGROTEL®
Cosyhome – Kälberdorf



Windschutzsysteme



AGROTEL GmbH
Hartham 9, 94152 Neuhaus am Inn
Tel.: 08503/91499-0 · Fax: DW -33
info@agrotel.eu · www.agrotel.eu

Optimale Kälberaufzucht von Geburt an

Coloquick - für die Erstversorgung Ihrer Kälber mit Qualitätskolostrum.

Milchtaxi - für schnelles und leichtes Kälbertränken. Auch 1 Woche unverbindlich zum Testen.
Aktionsangebot!



Tränkeautomaten - für das tiergerechte Tränken.

Iglus vom Weltmarktführer mit 10 Jahren Garantie sowie komplette Iglu-Systeme
Fordern Sie das kostenlose Handbuch "Kälberaufzucht" unverb. an.

ENGELHARDT
Milcherzeugerservice
Tel. 09857-97550 Fax -975519
www.melkanlagen.de

Ideale Kälberhaltung:
Viel Licht und Luft,
aber dennoch geschützt vor Zugluft und Sonne.



für deren Erfolg. Die Qualität der Biestmilch lässt sich mit Hilfe einer Spindel oder neuerdings auch mit Hilfe der Colostro Balls feststellen.

Haltung: Ein Iglu pro Kalb für die ersten zwei Lebenswochen ist Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Kälberaufzucht. Die Iglus sollten so aufgestellt sein, dass die Kälber nur Sichtkontakt, aber keinen Körperkontakt haben.

Wasser, Heu und Kälbermüesli sollten ab der erste Woche angeboten werden.

Tränken sollte man die Kälber immer in der gleiche Reihenfolge, mit demselben Eimer und immer mit derselbe Milch mit immer gleicher Temperatur.

Muttertiervakzine: Es gibt im Handel verschiedene Muttertiervakzinen. Sie wirken gegen *E.coli*, Rota- und Coronaviren. Die Wirkung dieser Vakzine ist darauf begründet, dass die hochträchtige Kuh gegen diese Erreger geimpft wird, ein

oder zweimal vor der Geburt (je nach Hersteller), die Kuh dann Antikörper gegen diese Erreger bildet und diese mit der Biestmilch an ihr Kalb weitergibt.

Die Kälber, vorausgesetzt, dass sie schnell und ausreichend genug mit Biestmilch versorgt sind, werden dann weniger Erreger ausscheiden. Hiermit wird der Infektionsdruck im Stall abnehmen. Bis dieses im Stall spürbar wird, dauert es in der Regel allerdings drei bis sechs Monate!

Bei hohem Infektionsdruck sollte man diese Maßnahme mindesten über drei Jahre beibehalten.

Alternative Tränkesysteme: Es gibt Joghurttränke und Tränke, die mit Ameisensäure angesäuert wird. Beide sind nicht kombinierbar.

Viele Systeme können mit Erfolg eingesetzt werden, vorausgesetzt die Kälber werden immer mit demselben System getränkt.

Milchkühe brauchen bei Hitze viel Wasser

Milchkühe nehmen an heißen Tagen bis zu 150 l Wasser zu sich. Eine Hochleistungskuh, die pro Tag rund 40 l Milch gibt, benötigt bei Hitze 3 l bis 4 l Wasser, um 1 l Milch zu produzieren. Wie die Landwirtschaftskammer Niedersachsen mit Blick auf die sommerliche Witterung weiter mitteilte, bereitet eine knappe Wasserversorgung den Kühen Stress. Die hohen Temperaturen setzten ihnen dann kräftig zu und sie fräßen deutlich weniger. In Fachkreisen werde dann von einer »energetischen Unterversorgung« gesprochen, was gravierende Folgen für die Milchleistung habe, betonte die Kammer. Einerseits gebe die Kuh weniger Milch; andererseits nehme aber auch deren Qualität ab, da auch der Gehalt an Milcheiweiß zurückgehe. Wenn den

Kühen über längere Zeit nicht genügend Wasser zur Verfügung stehe, liefen die Tiere Gefahr, krank zu werden. Daher sei es wichtig, den Kühen immer genügend vom billigsten Produktionsmittel auf dem Hof, dem Wasser, anzubieten. Nach dem Melken seien sie besonders durstig; dann nähmen die Kühe bis zu 25 l in der Minute auf. Damit auch rangniedere und junge Tiere jederzeit ungestört Wasser saufen konnten, seien mehrere Tränken an verschiedenen, frei zugänglichen Stellen erforderlich. Dabei sei stets auf Sauberkeit im Becken zu achten, da Verunreinigungen den Appetit »auf frische Nass« verdürben. Wassertränken würden deshalb regelmäßig kontrolliert und gegebenenfalls gereinigt.

AgE